

RECHENSCHAFTSBERICHT 2011



des Vereins
„Ein Zuhause für Bukarester Straßenkinder“

Liebe Patin, Lieber Pate!

Im Jahr 1991 machte sich ein Jesuitenpater im Auftrag der Caritas von Wien auf nach Bukarest, um die Situation der dortigen Straßenkinder zu erkunden und Hilfe zu bringen. Aus den geplanten sechs Monaten wurden 20 Jahre und anstelle einer kurzfristigen Hilfe baute Pater Georg Sporschill SJ in Bukarest und Umgebung ein umfangreiches Hilfswerk auf, das Tausenden von Kindern eine verlorene Familie und Hoffnung auf ein gutes Leben wiedergab.

Im Jahr 2011 erkannte Pater Georg Sporschill SJ jedoch die Notwendigkeit, sich - auch altersbedingt - von den administrativen Lasten zurückzuziehen und sich umso mehr auf die spirituelle Begleitung seines Werkes zu konzentrieren. Wie Sie den Medien sicher entnommen haben, hat der Bauunternehmer Peter Haselsteiner als langjähriger Vertrauter und Förderer von CONCORDIA interimistisch die Leitung übernommen mit dem klaren Ziel, Rumänen immer mehr in die Verantwortung zu nehmen.

Ruth Zenkert, die weibliche Seele des Unternehmens und begnadete Sozialhelferin hat sich ebenso entschlossen, sich noch einmal auf eine neue und schwierige Aufgabe einzulassen: sie baut für die vergessenen Roma Kinder und Familien in Siebenbürgen ein soziales Netzwerk auf.

Pater Georg Sporschill SJ hat mit seiner mutigen Entscheidung zwar eine erste Etappe im Kampf gegen die Armut in Osteuropa geschlossen, gleichzeitig aber deutlich gemacht, dass es sich nicht um sein sondern um Gottes Werk handelt.

In diesem Geiste wollen auch wir die Treue halten und bitten Sie, uns dabei weiterhin zu begleiten.

Multumesc – Danke!

CONCORDIA: SFINTU IGNATIU und die Kinderfarm von Aricesti

Sfintu Ignatiu, Aricestii

Acht Kinder, vier Buben und vier Mädchen, wohnen in unserem Haus und werden von drei Erzieherinnen betreut. Sie sind zwischen 7 und 16 Jahre alt, manche kamen bereits mit jungen Jahren auf die Farm, andere wieder kennen dieses neue Leben erst seit kurzem. Es ist kein Märchen, sondern fordert alle täglich heraus, mit den Schwierigkeiten der Anpassung, der Aufarbeitung der persönlichen oft traumatischen Erlebnisse umzugehen und zu überwinden. Die Erzieherinnen werden laufend in Workshops und Seminaren in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet. Sport, Musik und kleine Aufgaben im Haushalt bilden für die Zusammenarbeit und die Therapie die wichtigsten Grundpfeiler.

Integrationsprojekt, Sf. Gavril, Ploiesti

Alle sieben Jugendliche in der von uns unterstützten Wohngemeinschaft haben eine Arbeit gefunden. Der Gehalt ist jedoch so gering, dass sie noch nicht ganz selbstständig leben können. Eine Erzieherin von der Farm betreut sie bei verschiedenen Fragen und gibt ihnen die Vertrautheit der großen CONCORDIA Familie. Sie arbeiten als Koch, Bäcker, am Bau oder als Angestellte und hoffen, eines Tages ganz unabhängig ihr Leben gestalten zu können. Zwei frühere Bewohner der WG haben es bereits geschafft.

Sozialzentrum Lazarus, Bukarest

Die Erstversorgung des Sozialzentrums Lazarus wird regelmäßig von ca. 135 Personen in Anspruch genommen. Sie suchen medizinische Hilfe, ein warmes Bett und Essen, eine Dusche, ein Gespräch. Wer will und ernstesten Willen zeigt, kann die verschiedenen Angebote unter Tags nutzen, Musik, Tanz, Sport. Bedingung ist lediglich, sich einem geregelten und pünktlichen Ablauf zu fügen. Es wird niemand gezwungen, das Leben auf der Straße zu verlassen, aber allen wird die Möglichkeit geboten, in einem der Häuser von CONCORDIA in ein geregeltes und zukunftsreiches Leben zurückzufinden.

HCI – DOROHAI: Familie ohne Grenzen

Rumänien

Rumänien steht nach wie vor zwischen den Stühlen: zum einen will es die Bedingungen des IWF und der EU erfüllen, um zu notwendigen Krediten und politischer Anerkennung zu kommen, zum anderen bedeuten diese Maßnahmen fast unmenschliche Bedingungen für weite Teile der Bevölkerung. Die Folge sind seit Jahren Massenauswanderungen und eine Armut, die zum Teil unvorstellbar ist.

Cindy Mc Carver von der Organisation HCI und Leiterin des Kinderdorfes in Dorohoi berichtete uns heuer von der alljährlichen Geschenkaktion zu Weihnachten, wo Tausenden von Kindern der Umgebung von Dorohoi in Schulen und Kindergärten Weihnachtsgeschenke gebracht werden. Immer wieder treffen sie Kinder, deren Augen voller Trauer sind und denen kein Lächeln abzurufen ist.

Das Wissen um ihre Not und Einsamkeit schmerzt ist für HCI der Ansporn, sich weiter und intensiv um so viele Kinder wie nur möglich kümmern.

Kindergarten und Schule

Auch dieses Jahr konnte die Zahl der Schüler aufgestockt werden. 200 Kinder aus zumeist sehr armen Familien finden nun in Schule und Kindergarten neben einer guten Ausbildung auch die Geborgenheit eines geregelten Alltags und einer warmen Mahlzeit.

HCI Familien

Alle 27 Kinder der vier Familien im Kinderdorf von HCI sind nun in der Schule, drei von ihnen gehen bereits auf die Oberstufe in der Stadt. Abwechslung bringen die Ferien, die sie auch heuer wieder in den eigenen Familien an verschiedenen Orten des Landes verbracht haben und das Kindercamp im Dorf. Dieses Jahr war es ein Team aus Amerika, das eine Woche lang ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder erstellte

INFORMATIONEN

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.bukarester-strassenkinder.org

Fragen, Anregungen, Wünsche schicken Sie uns bitte jederzeit per email zu:

office@bukarester-strassenkinder.org

VEREINSVORSTAND

Präsidenten: DI Thomas Hussl, Dr. Thomas Schirmer, Mag. Lukas Trentini

Schriftführer: Mag. Gabriele Zach-Rainer, Renata Zacherl, MA

Kassier: Dkfm. Franz Josef Zacherl, Dr. Wera Zelenka

Kommunikation: Mag. Petra Gnad

Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Marianne Hussl-Hörmann, Marie Schaffgotsch, MAS MBA

Veranstaltungen: Dr. Lukas Hussl, Mag. Benedikt Zacherl, MSc

Rechnungsprüfer: Dr. Simon Trentini, Dr. Tibor Fabian

IMPRESSUM

Verein „Ein Zuhause für Bukarester Straßenkinder“

Sillgasse 8a, 6020 Innsbruck

Hypo-Bank Tirol, Kto.-Nr. 200 126 300, BLZ 57000

Konzept & Redaktion: Dr. Marianne Hussl-Hörmann

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Marianne Hussl-Hörmann, Dr. Thomas Schirmer,

Dkfm. Franz Josef Zacherl

Graphiken: Dr. Thomas Schirmer

Auflage: 100

DANKBARKEIT ist bei den Kindern Rumäniens ein ganz zentrales Gefühl. In ihrem täglichen Gebet beziehen sie ihre fremden Freunde mit ein und fühlen sich so geborgen in einer weltweiten Gemeinschaft großzügiger Menschen:



„...ich danke Dir für unsere Freunde, für die Erzieher und für die Wohltäter. Viele von ihnen wohnen weit weg. Aber sie sind unsere Freunde, deshalb sind sie uns ganz nah.“